… Rundbrief Laos Nr. 15

(Januar 2013)

ສະບາຍດີ

Liebe Freunde,

etwas verspätet, aber trotzdem möchte ich allen Lesern noch ein gesegnetes neues Jahr wünschen!

Ich habe dieses Jahr Weihnachten und Neujahr ganz ruhig hier in Attapeu gefeiert. Ich war zwar alleine, aber ich habe die Zeit trotzdem sehr genossen, statt Stress und Trubel einmal Einkehr und Besinnung. Gerade nach einigen sehr anstrengenden Wochen im Dezember hat das sehr gut getan!

Für uns stehen in diesem Jahr einige Veränderungen an: das Krankenhausprojekt, das schon seit 15 Jahren läuft, wird im Juli auslaufen. Die Leute im Krankenhaus und auch im Gesundheitsamt haben sich sehr (vielleicht zu sehr) daran gewöhnt, dass SFE immer zur Stelle ist, wenn irgendetwas anliegt. Meistens sind es keine großen Dinge, aber es gibt wenige Organisationen, die wirklich auf die Bedürfnisse eingehen und so flexibel sind, auch spontan und bei nicht geplanten Aktionen mit einzuspringen. Dementsprechend wird es nicht ganz einfach sein und es kommen schon jetzt tausende Anfragen, weil alle wissen, dass es diese Art von Unterstützung bald nicht mehr geben wird. Dabei geht es hauptsächlich um Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, um medizinisches Material oder auch Dinge wie die Installation einer Telefonanlage und Internet für das Krankenhaus. Wir müssen also dieses letzte halbe Jahr gut abwägen, was wir noch machen wollen und können und was nicht. Im Dezember haben wir den letzten der sonst jährlichen Ärzte- und Krankenpflege-Wettbewerbe durchgeführt. Dazu kommt ein großer Teil des medizinischen Personals von den 4 Distrikt-Krankenhäusern und dem Provinz Krankenhaus zusammen und nimmt an einer theoretischen und praktischen Prüfung teil. Die Themen sind alles, was sie im letzten Jahr in den regelmäßigen Unterrichtsstunden mit uns gelernt haben. An die 100 Teilnehmer hatten wir diesmal. Das war ein mächtiger Aufwand, um alles zu organisieren und durchzuführen. Dieses Jahr hat meine philippinische Kollegin Ruth die Verantwortung für die gesamte Aktion übernommen. Die Sieger bekommen dann einen Preis und alle ein T-Shirt geschenkt. Es ist eine gute Möglichkeit, um die Leute zum Lernen zu motivieren und den Lernerfolg zu überprüfen.

Oben: Zeremonie zur Übergabe von medizinischem Material an das Krankenhaus
Unten: Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs für medizinisches Personal

Ebenfalls im Juli wird die erste Phase unseres Dorfentwicklungsprojektes auslaufen. Die Verträge für die neue Phase warten immer noch auf die Unterschrift des Gesundheitsamtes und des Gouverneurs der Provinz, aber immerhin haben wir uns inzwischen auf die Auswahl der neuen Projektdörfer geeinigt. Es ist nun eine Mischung aus sehr weit abgelegenen Dörfern und anderen, die recht nah bei den Städten liegen. Aber ich denke, dass es letztendlich recht gut ist, denn so wird sich die Arbeit zukünftig mehr über das Jahr verteilen und sich nicht mehr so arg auf die Trockenzeit konzentrieren.

Sonstige Neuigkeiten im Dorfentwicklungsprojekt: wir haben im November/Dezember ein neues Wassersystem fertiggestellt – diesmal mit Einsatz einer elektrischen Wasserpumpe. Das Dorf ist im September an das Stromnetz angeschlossen worden und so eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten. Nach einigen technischen Problemen zu Beginn, läuft das ganz System jetzt einwandfrei. Die Dorfbewohner sind glücklich, aber noch etwas besorgt, weil sie noch nicht wissen, wie teuer die Stromrechnung sein wird, denn die werden sie selbst bezahlen müssen. Wahrscheinlich werden es weniger als 50 Cent pro Familie im Monat sein, aber bis die erste Rechnung kommt, haben sie entschieden, den Wasserverbrauch ganz radikal zu beschränken: ein voller Wassertank am Tag muss ausreichen und die Hähne werden jeden Tag nur jeweils morgens und abends für 2 Stunden geöffnet. Eine wirklich gut organisierte Dorfgemeinschaft!

Die alte Wasserquelle in DakYat. Für das Wasserholen sind meistens die Kinder und Frauen zuständig. Eine schwere Arbeit für eine ganze Familie Wasser zu schöpfen und den Berg hinauf zu tragen!

Nachdem der erste Versuch, eine Fischzucht in einem der Dörfer zu beginnen, fehlgeschlagen war, versuchen wir jetzt einen neuen Start in einem anderen Dorf. Inzwischen haben wir einiges aus den Fehlern beim ersten Mal gelernt und hoffen sehr, dass es diesmal funktioniert. Es wäre einfach super, wenn die Nahrung durch proteinreichen Fisch etwas ergänzt werden könnte. 4 Familien haben jeweils einen kleinen Teich ausgehoben. Wasser fließt aus einer natürlichen Quelle, die wir in die Teiche umleiten. Diesmal haben wir auch den pH-Wert untersucht und Kalk sowie natürlichen Dünger eingesetzt, um genug Algen und damit Nahrung für die Fische zu erzeugen. Nächste Woche werden wir nun die ersten Fische bringen und dann wird es spannend!

Diese Trockenzeit wird nun noch einmal sehr arbeitsreich: wir wollen versuchen, die Arbeit der freiwilligen Gesundheits- und Dorfentwicklungshelfer soweit zu stärken, dass sie nach Ende des Projektes alleine weiter machen. Auch die Modellfamilien müssen mehr und mehr selbstständig werden. Da ist noch eine ganze Menge an Unterricht und Begleitung notwendig. Auch planen wir, noch ein letztes Wassersystem und nochmal ca. 100 Toiletten zu bauen. Im Februar wird die Vertreterin unseres Hauptgeldgebers (eine reiche Familie aus Hongkong) für eine Evaluation kommen und innerhalb von einer Woche alle Projektdörfer besuchen. Das Ergebnis dieser Auswertung wird dann wahrscheinlich entscheidend dafür sein, ob wir auch die nächste Phase mit ihrer Unterstützung rechnen können. In einigen Dörfern hat sich in den 3 Jahren sehr viel positiv verändert, aber in anderen sieht man leider nur relativ wenige Erfolge. Es hängt eben doch sehr von den Leuten ab und ihrer Bereitschaft, mit uns zusammen zu arbeiten und gerade Verhaltensänderung braucht viel Zeit und Geduld. Aber ich denke, dass die Geldgeber da Erfahrung haben und ihre Erwartungen realistisch sind.

Was mich aber am meisten beschäftigt und auch viel Kraft und Zeit raubt, ist die Situation mit den einheimischen Mitarbeitern. Ich hatte den Vertrag der Ärztin nicht erneuert, weil es zu viele Probleme mit ihr gab. Gleichzeitig hat der Landwirtschafts-Mitarbeiter, mit dem ich wirklich zufrieden war, wegen familiärer Probleme selbst gekündigt. Also

Die neue Wasserquelle wird gegraben – knapp 5 Meter tief mit Hand! Anschließend wird ein unterirdischer Wassertank gebaut und alles gut eingezäunt.

schon wieder 2 offene Stellen auf einmal. Die Suche, nach einem neuen Mediziner hat sich wie immer als sehr schwierig gestaltet, aber wir haben jetzt einen Kandidaten, der diese Woche mit seiner Probezeit beginnen wird. Für die Landwirtschaftsstelle haben wir jemanden in der Probezeit, aber ich bin sehr unsicher, ob ich ihn nehme oder nicht. Es sind jedes Mal schwierige und wichtige Entscheidungen und die alleine treffen zu müssen, fällt mir sehr schwer. Immer wieder versuche ich, mit den langjährigen einheimischen Mitarbeitern über die Entscheidungen zu diskutieren, aber meistens halten sie sich sehr mit Kommentaren zurück. Sie wollen einfach nicht schuld daran sein, dass jemand seine Stelle verliert.

Von dem unterirdischen Sammeltank wird das Wasser dann mit einer elektrischen Pumpe 30 Meter hoch und 600 Meter weit in einen großen Wassertank im Dorf gepumpt. Von dort läuft es per Schwerkraft in 3 Wasserstellen direkt im Dorf.

Aber wenn ich dann die Entscheidung einmal getroffen habe, rücken sie oftmals raus mit ihrer Meinung und allen möglichen Geschichten über den betroffenen Angestellten, die mir manchmal sehr bei der Entscheidung geholfen hätten! Bislang habe ich aber wohl die richtigen Entscheidungen getroffen, wenn auch vielleicht manchmal sehr spät.

Und noch eine freudige Nachricht zum Abschluss: ich werde Verstärkung aus Deutschland bekommen! Ein Ingenieur hat sich bei CFI beworben und ist an der Stelle interessiert. Er wird den gesamten Baubereich übernehmen und somit einen für mich schwierigen und bedeutenden Teil der Verantwortung abnehmen. Nur ein einziges Manko hat das Ganze: er kann leider erst gegen Ende dieses Jahres kommen. Es wird also ein langes Jahr alleine hier in Attapeu, aber ich werde versuchen, das Beste daraus zu machen. Außerdem plane ich im August/September wieder auf Heimaturlaub nach Deutschland zu kommen, worauf ich mich schon jetzt sehr freue!

Herzliche Grüße,

Esther

Einsatzadresse:
Esther Rauen
S.F.E.
B.P. 064
R.D.P. Laos

Kontakt:
Tel.: +856 20 986 800 06
Email: laos@esther-news.de
Website: www.esther-news.de